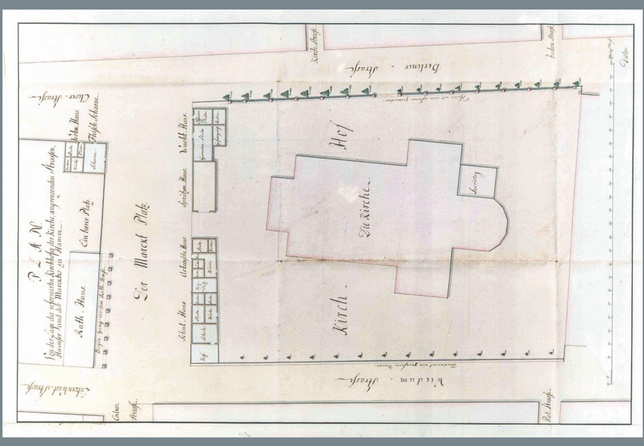
STADT HAMM GESCHICHTE



Plan des Kirchhofs der Reformierten Kirche und des Marktplatzes zu Hamm.
Kolorierte Federzeichnung von Ph. L. Pistor, 1802 | Landesarchiv NRW Abt. Westfalen, Münster

Reformation in Hamm

Vor der Reformation verfügte die Kirche über eine reiche Innenraumausstattung: Neben einem Hochaltar existierten etwa 20 Nebenaltäre mit bedeutenden Vikarien, ferner Beicht- und Chorgestühl, liturgische Gefäße, Paramente, Bildwerke und Holzfiguren. Um 1530 drang lutherisches Gedankengut ein, es kam aber zunächst nicht zu einer Gemeindebildung. Nach einem etwa 50 Jahre dauernden Prozess setzte sich ab 1600 das reformierte Bekenntnis nach dem Reformator Johannes Calvin durch. 1611 erhielt die Gemeinde eine synodal-presbyteriale Verfassung.

Die Innenausstattung wurde allmählich nach reformierten Vorstellungen umgestaltet: Einbau von Emporen im Querhaus und in den Seitenschiffen, Bankreihen, einer kunstvoll gestalteten Kanzel und Ausstattung mit Messingleuchtern, einem Taufstein und einfachem Altartisch. Der angeblich 1562 erfolgte Bildersturm ist nach zeitnahen Quellen nicht bezeugt. Einige Nebenaltäre, der Hochaltar, der Lettner und liturgisches Gerät blieben noch lange erhalten. Aus finanzieller Not heraus – besonders während der Jahre 1618 bis 1648 – wurden sukzessive die Kirchenschätze aus vorreformatorischer Zeit verkauft. Erhalten sind heute noch drei Epitaphe und ein Grabstein im Chorraum aus dem 17. Jahrhundert.

Das reformierte Presbyterium wirkte tatkräftig und vorbildlich bei Pestseuchen und im Dreißigjährigen Krieg.

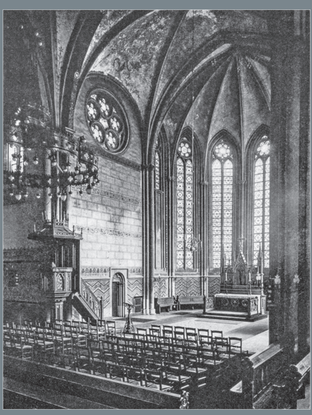
Nach siebenjährigen Verhandlungen kam es 1824 zur Union der reformierten und lutherischen Gemeinde in Hamm.

Schlussstein im Sakristeigewölbe mit dem Relief des heiligen Georg, Nothelfer bei Kriegsgefahren, Fieber, Pest, gegen Versuchung und für gutes Wetter sowie Beschützer der Haustiere | Stadt Hamm

Schlussstein im Sakristeigewölbe mit dem Relief des heiligen Laurentius, Nothelfer für Brandverletzte und an Fieber Leidende sowie als Patron der Feuerwehrleute, Köche, Bäcker, Glasbläser und Kohlenbrenner | Stadt Hamm

Hämmische
Kirchweyhe
Nach außgestandener grossen Feuers-Brunst aber auch erfolgter Göttlicher Hülffe
Zum ewigen Ruhm und herrlicher Danckesagung unsers Bundes Gottes.
In der auß einem Brand- und Stein-Haufen wieder aufgeführten Pfarr-Kirchen mit Freuden gefeyret, den 16. Januar MDCCXLVI.
An welchem Tage die erste Tauffe-Rede bey Volckreicher Versammlung gehalten
JOH. GOTFR. PEIL.
LUD. MAUR. Sohn
Lehrer bey der Reformirten Gemeine zum Hamm.
Nebst einem Anhang von der Reformation hiesiger Pfarrkirchen
HAMM gedruckt bey A. J. Uz.

„Hämmische Kirchweyhe Nach außgestandener grossen Feuers-Brunst aber auch erfolgter Göttlicher Hülffe ...“ am 16. Januar 1746. Von Johann Gottfried Peill, Lehrer der reformierten Gemeinde in Hamm, zur Wiedereinweihung der Großen Kirche nach dem Stadtbrand von 1741
Stadtarchiv Hamm



Innenansicht mit Kanzel (links), Altar und Chorraum, um 1930
Aus: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, 43. Band: Stadt Hamm, Münster 1936

Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte

In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.

Mit finanzieller Unterstützung von:
Lions Club Hamm